

9/2006

World Fine Art Gallery / New York, USA / „Malerin Edith Suchodrew fährt durch das Sternenweltall“ / Gemeindeblatt der Jüdischen Gemeinde Aachen / Jahrgang 8 / Nr.14.

„Malerin Edith Suchodrew fährt durch das Sternenweltall“

So betitelte ein amerikanischer Kritiker seine Ansichten zum Werk der in unserer Gemeinde beheimateten Malerin, anlässlich ihrer erfolgreichen Ausstellung in New York. Maurice Taplinger bemerkt hierzu, dass Edith Suchodrew, eine in Lettland geborene Künstlerin, die seit 1991 in Deutschland lebt und arbeitet, sowohl die klassische Malerei als auch die relativ neue Computerkunst beherrscht, beide in Einklang bringen und daraus ästhetisch Neues zu schaffen vermag. „Suchodrew Öl- und Aquarell-Bilder und graphische Arbeiten sind übrigens vielerorts in Europa ausgestellt worden und mit zahlreichen prestigeträchtigen Preisen ausgezeichnet worden. Dabei entwarf sie „symphonische“ Landschaften, Porträts und bildliche Allegorien und verband tragische und humanistische Themen“, schreibt der Kritiker.

Suchodrew bezieht sich auf ihre neuen Stücke als „computergraphische Bilder“. Tatsächlich „besitzen sie ein chromatisches Reichtum und eine Flüssigkeit, die viel malerischer sind, als man gemeinhin bereit ist, der Digitalkunst zuzugestehen“. Für Suchodrew scheint der Computer ein geeignetes Werkzeug zu sein, um ihre Symbolik, eine primäre Quelle ihrer Inspiration, zu erweitern. Taplinger identifiziert weitere bestimmende Einflüsse ihrer Arbeiten, die die Künstlerin in der Serie „Geburt der Welt“ zusammengefasst hat, im Jugendstil, im byzantinischen Geist, in den Abstraktionen Kandinskys und Mondrians. Suchodrew führt, laut Taplinger, den Faden dieser Tradition fort und setzt mit den Werkzeugen der Technologie ihr neu gefundenes Interesse an Mystik und Okkultismus um.

Die Kompositionen, die auf der dauerhaften ganzjährigen Salonausstellung in der World Fine Art Gallery, 511 West 25th Street, in Chelsea ausgestellt sind, bezeugen dies.

Gemeindeblatt der Jüdischen Gemeinde Aachen / *September 2006 / Seite 37 /*

Jahrgang 8 / Nr.14